

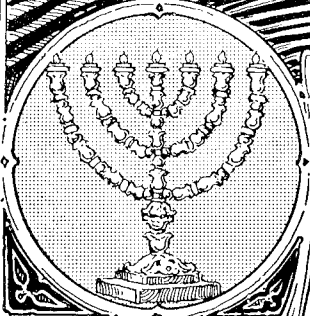
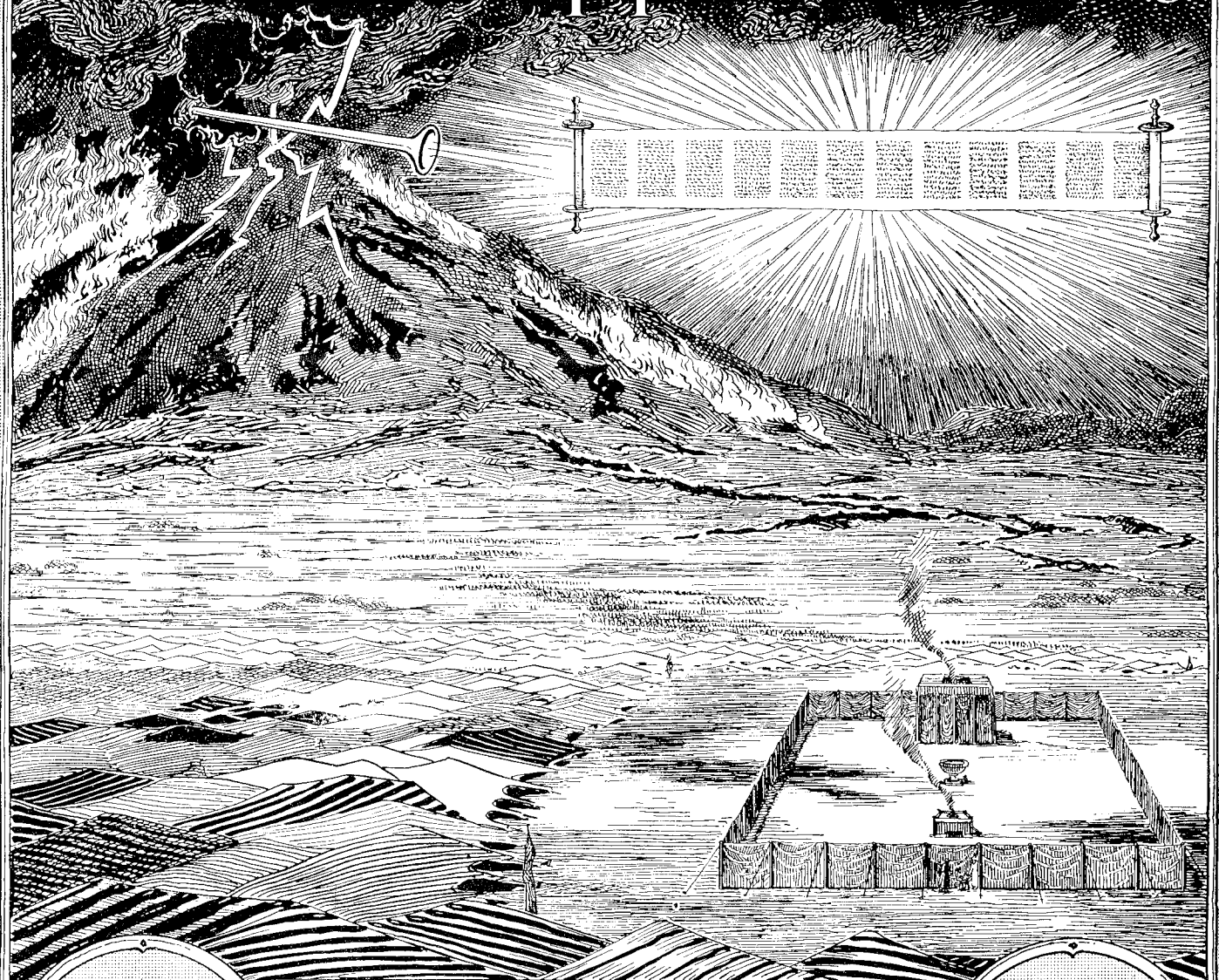


Die  
GEGENWÄRTIGE

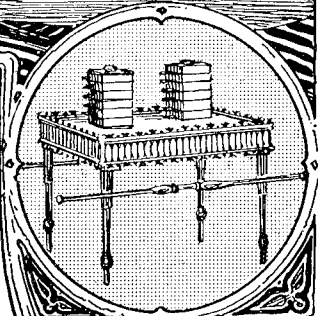


WAHRHEIT

und  
Herold der Epiphania Christi



*"Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach." "Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem... Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!... Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!" "Christus aber ist gekommen als Hoherpriester... in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben." - Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12*



# Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

Deutsche Vierteljährliche Ausgabe der "Present Truth" der LAIEN - HEIM MISSIONSBEWEGUNG, Redakteur: BERNARD HEDMAN Chester Springs, Pa 19425, USA. Verantwortlicher in Deutschland: ERNST MASCHYK, Römerstraße 11, 56130 Bad Ems

## „WOHIN SOLLEN WIR GEHEN?“

„Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ (Joh. 6:68)

Zahlreich sind die Stimmen auf der Welt, die der Menschheit zurufen, dem Vergnügen, dem Reichtum, dem Wissen usw. nachzujagen und unterschiedlich sind die Verlockungen, die dafür geboten werden. Für junge und unerfahrene Menschen ist die Verwirrung groß, die durch so viele Attraktionen gestiftet wird. Jedoch wurden viele von uns durch die Erfahrung belehrt, daß man durch die verführerischen Stimmen der Sirenen an verborgenen Felsen und Sandbänken Schiffbruch erleiden kann, denn „nicht alles ist Gold was glänzt“. Wir haben festgestellt, daß die Sehnsüchte unserer menschlichen Natur ziemlich wechselhaft sind, daß wir gefallene Geschöpfe sind und unser Geschmack, unser Verlangen entstellt und so verdorben sind, so daß wir uns oft nach Dingen sehnen, die uns schaden. Wir neigen dazu, Dinge, die das Beste für uns sind, zu verwerfen. Unser Herr erwähnt diese Stimmen, die der Menschheit zurufen und sie irreleiten, denn Er stellt diesen Stimmen Seinen eigenen Ruf gegenüber, den Ruf nach Seinen „Schafen“, die Ihn hören und Ihm gehorsam sind, indem Er sagt: „Die Schafe hören Meine Stimme und sie folgen Mir; einem Fremden werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen“ (Joh. 10:3-5). Nicht alle Menschen sind in der heutigen Zeit imstande, die Stimme des Hirten zu hören und zu erkennen. Wenn es um dieses Thema geht, sind viele taub, haben jedoch ein feines Gehör, wenn es um die Verlockungen der Welt, des Leibes und Satans geht. Die Schrift ist konsequent, sie sagt: „Wer Ohren zum Hören (des Evangeliums) hat, der höre.“. Aber das Öffnen unserer Ohren, um die „frohe Botschaft“ aufzunehmen, deren Mittelpunkt Christus ist, macht sie nicht taub für die unterschiedlichen Stimmen der Selbstsucht, der Begierde, des Hochmutes, der Habgier, der Prahlerei und für die anderen Stimmen der Welt, des Leibes und Satans. Wenn der Herr uns als Seine Schafe akzeptiert und wir genügend Gelegenheit hatten, den Klang der Stimme des Hirten zu erkennen, die Stimme der Wahrheit, so scheint es dann, als ob wir absichtlich den verschiedenen Stimmen, die uns vom Hirten und von der Nachfolge in seine Fußstapfen weglocken wollen, ausgesetzt würden. Wie viele Menschen irren herum, richten sich nur nach ihren persönlichen Verlangen! Wie viele sind ins Abseits geraten, auf dem Weg in die himmlische Stadt! Wie

viele haben sich schließlich in eine andere Richtung gewendet! Wie viele sind zurück gegangen und gehen nicht mehr mit Ihm! Wenige sind es, eine „Kleine Herde“ (alle wahren Geweihten, Anm. d. Übers.), die Ihm Tag für Tag nachfolgt, um den guten Hirten besser kennenzulernen, um auf seinen Wegen zu wandeln, und um schließlich mit Ihm in das himmlische Königreich zu gelangen!

Man muß daran denken, daß die Worte in Joh. 6:68 während einer *Sichtung* unter der Jüngerschaft ausgesprochen wurden. Die Mission unseres Herrn war beträchtlich fortgeschritten. Anfangs hingen die Leute an seinen Lippen und sagten: „Niemals hat ein Mensch so gesprochen“ und „Eine große Menschenmenge folgte Ihm“. Jedoch am Ende seiner Mission, als der Neid und die Feindschaft der Schriftgelehrten und Pharisäer offenkundig wurde, nahm Seine Popularität ab und wir stellen fest, daß Ihn viele Seiner Zuhörer verließen. Und Er sagte: „Darum habe ich euch gesagt, daß niemand zu Mir kommen kann, es sei ihm denn von dem Vater gegeben. Von da an gingen viele Seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit Ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: ‘Wollt ihr auch weggehen?’ Simon Petrus

„Wiewohl ihr es wisset, und in der Gegenwärtigen Wahrheit befestigt seid.“	
2 Petrus 1:12	
Januar - März 1994	Nr. 1
A.D. 1994 - A.M. 6122	
<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	
<b>Wohin sollen wir gehen?</b> .....	<b>2</b>
Die falschen Stimmen.....	<b>3</b>
Die beste aller Hoffnungen.....	<b>5</b>
<b>Heilig und ehrwürdig ist sein Name</b> .....	<b>6</b>
Gottes Eigenschaften sind heilig.....	<b>8</b>
Gottes Amt ist heilig.....	<b>9</b>
Gottes Name ist ehrwürdig.....	<b>11</b>
Gott ist ein wunderbarer Lehrer.....	<b>12</b>
<b>Jahresbericht aus Deutschland</b> .....	<b>14</b>
<b>Interessante Fragen und Antworten</b> .....	<b>15</b>
„Und warten auf die selige Hoffnung und Epiphania der Herrlichkeit des grossen Gottes und unseres Heilandes Jesus Christus“ - Titus 2:13.	

antwortete ihm: 'Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens'. Solche Sichtungen und Prüfungen der Nachfolger des Herrn gab es während des ganzen Evangelium-Zeitalters und es gibt sie auch heute noch. Viele Menschen haben den großen Hirten, seine Führung und seine Lehren, direkt oder indirekt, absichtlich oder auch nicht, verworfen. Einige von ihnen, weil die obersten Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer sagten: „Er hat einen Dämon und ist von Sinnen. Was hört ihr Ihn?“ (Joh. 10:20) und andere sagten, weil sie Seine Lehre nicht verstanden: „Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören (verstehen)?“ (Joh. 6:60); und noch andere haben Ihn deshalb verworfen, weil Seine Lehre die Gerechtigkeit mit einer zu scharfen Linie von der Sünde trennt; die Trennung von Gott und Mammon. Daraus können wir ersehen, daß das Bekenntnis unseres Herrn, nämlich, daß schließlich nur eine „Kleine Herde“ (alle wahren Geweihten, Anm. d. Übers.) für würdig erachtet wird, in das ewige Königreich des Sohnes Gottes einzugehen und seine Braut zu werden, buchstäblich gemeint war.

Manche Menschen mißverstehen dieses Thema, so daß es ihnen hart erscheint, wenn wir sagen, die Botschaft und die Führung des Herrn beabsichtigte einerseits eine Klasse von Menschen zu erschüttern und abzuweisen, und andererseits eine andere Klasse zu gewinnen und zu halten. Es wäre unbegreiflich, wenn wir denken würden, die Erschütterten und Abgewiesenen kommen in eine Hölle zur ewigen Qual, denn darauf beruht (nämlich) das allgemeine Mißverständnis dieses Themas. Im Gegenteil, die Anziehungskraft und das Bestreben waren in Richtung Königreich. Jedoch die Absage an das Königreich, die Sichtung und die Trennung in den Tagen des Herrn und seitdem bis heute, haben das Ziel unter denen, die behaupten Seine Nachfolger zu sein und die bestrebt sind Miterben Seines Königreichs zu werden, diejenigen auszusondern und zu trennen, die dieses Segens unwürdig sind. Denn, wenn es um das Ende des Evangelium-Zeitalters und die Erhöhung der „Kleinen Herde“ (alle wahren Geweihten, Anm. d. Übers.) geht, so steht geschrieben: „Der Sohn des Menschen wird Seine Engel aussenden, und sie werden aus Seinem Reich alle Ärgernisse zusammenlesen und die, die Gesetzloses tun; ... Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters.“ (Matth. 13:42-43). Wir können sicher sein, daß keiner, der geeignet für das Königreich ist, ausgesondert wird. Denn darüber steht geschrieben: „Und niemand wird sie aus Meiner Hand rauben“ (Joh. 10:29) und wir lesen auch: „Denn wenn ihr diese Dinge tut (der Stimme des Herrn zuhören, Seinen Geist pflegen und auf Seinen Wegen wandeln), werdet ihr niemals straucheln; denn so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn...“ (2. Petr. 1:10-11).

Wie überaus wichtig ist es also der Stimme des Hirten zuzuhören und Seinen Fußstapfen zu folgen; „denn ein wankelmütiger Mensch ist auf seinen Wegen nicht standhaft“. Auch wenn wir uns noch so sehr anstrengen, wir können nicht gleichzeitig Gott und dem Mammon dienen. Wir können nicht der Stimme Satans, der Sünde, der Welt, unseres Leibes und uns selbst und gleich-

zeitig der Stimme des guten Hirten, der Wahrheit und Liebe zuhören und gehorchen. Das sollten wir fest in unseren Verstand verankern, damit wir vor allen Schwankungen bewahrt werden, nachdem wir bereits einmal den Platz unter den Schafen des Herrn eingenommen haben. Es ist gut die verschiedenen Stimmen, die uns rufen zu bemerken und zu verstehen wohin sie uns führen wollen, damit die einmal getroffene Entscheidung, auf dem Platz zu bleiben, richtig und endgültig ist und wir sie nicht rückgängig machen wollen. Wir werden diese Stimmen nicht auf die Art und Weise wie es die Welt in allgemeinen tut, beachten, sondern als Menschen, die bereits die Stimme des Guten Hirten vernommen haben. Diese Stimmen behaupten, daß sie unserer Treue zum Hirten nicht im Wege stehen, sondern sie herzlich unterstützen werden. Jedoch der Hirte bezeugt, daß dies nicht der Fall sein wird, denn die selbstsüchtigen Stimmen der Welt rufen, beeinflussen und ziehen uns von Ihm, und dem Weg auf dem Er Seine Schafe führt, weg.

### Die falschen Stimmen

Der Reichtum ruft nach uns, wobei er uns seine goldenen Reize in Aussicht stellt und große Dinge verspricht, unterdessen aber suggeriert, daß unser religiöser Eifer zwar richtig aber überreizt und fanatisch ist, und daß er sich in diesem Ausmaß nur dem Reichtum entgegensetzt. Es drängen sich Gedanken auf, wie: Auch wenn wir den Herrn zugunsten des Reichtums verlassen müßten, so kann das ja nur kurzfristig sein und sobald wir genug Reichtum besitzen, können wir Ihm wieder mit doppelter Energie nachfolgen und dann das Königreich gewinnen. Welch eine Illusion! Und doch gibt es viele Menschen, die dieser Verlockung und ihren Reizen erliegen! Der Apostel sagt daher richtig: „Denn eine (nicht *die*) Wurzel des Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben“ (1. Tim. 6:10). Und außerdem wie falsch sind diese Hoffnungen, denn nur wenige Menschen, die dem Reichtum nachjagen gewinnen ihn auch. In Wirklichkeit ist nicht Reichtum das Übel, denn Gott ist der Reichste, es ist vielmehr die Liebe des irdischen Reichtums und die Art und Weise wie er die Gefühle des Herzens verschlingt, wie er den Menschen von der Wahrheit, vom Dienst an der Wahrheit und von himmlischen Dingen entfernt. Das ist die Falle und das Übel des Reichtums, dem nur wenige jemals widerstehen, es überwinden und sich dem göttlichen Willen unterstellen können. Viele hören die Stimme des Ruhmes und folgen ihr, um vielleicht berühmt zu werden, um ein hohes Ansehen unter ihren Mitmenschen zu erlangen. Das treibende Motiv ist hier, zumindest teilweise, der Stolz und die Anerkennung - Ehrgeiz für das eigene Ich - nicht um Gottes Willen oder der Rechtschaffenheit wegen. Nur wenige, die sich teilweise oder ganz von dem Weg zu Gott abwenden, um Ruhm, weltliche Berühmtheit und Ehre unter den Menschen zu erlangen, erlangen diesen Ruhm in einem beachtlichen Ausmaß. Das ist eine falsche Stimme, die falsche Hoffnungen weckt und früher oder später in den Tod führt. Sie verleitet die Menschen dazu, den demütigen Weg

der Gehorsamkeit und der Selbsterniedrigung im Dienst für Gott zu verlassen und dessen Belohnung „Ehre, Lob und Unsterblichkeit“ (bzw. die Auferstehung der Gerechten; Anm. d. Übers.) durch die Gunst der rechten Hand Gottes für alle Ewigkeit zu erlangen.

Andere hören die Stimme des weltlichen Vergnügens. Sie sehen wie Millionen von Menschen ihr Vergnügen in der Befriedigung des Leibes suchen und der Sog mit der Masse zu gehen ist groß, um das Verlangen unseres verdorbenen natürlichen Geschmacks zu stillen. Wie lange brauchen wir um zu lernen, daß die weltlichen Vergnügungen vorübergehend sind, und daß sie etwas bitteres an sich haben, das jede Süße ausgleicht, und das die Tendenzen des Jahrmarktes der Eitelkeiten sehr im Gegensatz zu unserem neuen Ehrgeiz, neuen Hoffnungen, neuen Sehnsüchte und unserer neuen Natur stehen. Wie viele Anstrengungen hat das Volk des Herrn unternommen, um die weltlichen Vergnügungen mit den himmlischen Freuden zu verbinden oder zu vermischen, nur um dann herauszufinden, daß man diese Dinge nicht verbinden kann. Für diejenigen, die in Christus bleiben und Ihm nachfolgen wollen, bedeutet wahres Glück, alle Vergnügungen, die eine sündhafte Verbindung oder Tendenz haben, zu verwerfen. Wie lange brauchen wir, um zu lernen, daß die einzigen Vergnügungen, die der Neuen Schöpfung (und allen wahren Geweihten, Anm. d. Übers.) wirkliche Freude bereiten, die sind, in denen der Herr ihr Begleiter ist; Vergnügungen, die sie mit Ihm diskutieren können und an denen sie sich Seiner Gemeinschaft erfreuen.

Alle diese Gewohnheitslaster haben ihre Wurzeln im Egoismus - sie alle sind in irgendeiner Form Vorlieben der Selbstgenugtuung. Die Stimme des Guten Hirten ruft uns weg aus unseren verdorbenen, egoistischen Verhältnissen, unseren Launen und Sehnsüchten, zu einer höheren Gefühlsebene, einer Ebene der Güte, der Liebe zu Gott und der Gerechtigkeit zu den Mitmenschen, die danach trachten „wohl zu tun und mitzuteilen“ (Hebr. 13:16; Gal. 6:10). Wir sehen auch, daß nachdem unser Herr und Lehrer uns die neuen Bedingungen gegeben hat, Er es auch zuläßt, daß die egoistischen Neigungen unserer Herzen und die Welt im allgemeinen versucht, uns in eine andere Richtung zu lenken so daß wir lernen diesen Versuchungen zu widerstehen und dadurch auch einen immer stärkeren Charakter entwickeln können, der in Gerechtigkeit und Liebe verwurzelt ist, auf ihnen basiert und festwächst, einen starken Charakter, der imstande ist, sowohl den Schwächen unseres Leibes als auch den Einflüssen unserer Freunde und der Welt, allgemein zu widerstehen. Nur diejenigen, die auf diese Art und Weise ihren Charakter entwickeln und stärken, können Überwinder der Welt sein und nur sie werden vom Herrn als Teilhaber des Königreiches anerkannt. Wir sehen also, daß der Herr nicht nur Menschen sucht, die ein Bündnis mit Ihm schließen wollen, sondern auch solche, die das Bündnis als Überwinder erfüllen und die Lektionen der Versuchung, der Disziplin und Prüfungen

auf ihrem Lebensweg erfolgreich gemeistert haben. Er möchte Sein Volk prüfen, es für Seinen Dienst finden und absondern, nicht diejenigen, die einen starken Eigenwillen haben, sondern die, die auf den Willen des Leibes verzichten, die sich völlig dem Herrn hingeben, so daß sie durch die Erneuerung ihres Sinnes umgewandelt werden - „Stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke“ (Eph. 6:10), um dadurch den endgültigen Sieg zu erlangen.

Die Worte des Herrn an das fleischliche Israel (das vorbildliche Volk) sind damit in Harmonie: „Denn der HERR, euer Gott *prüft euch*, um zu erfahren, ob ihr den HERRN, euren Gott, mit eurem *ganzen* Herzen und mit eurer ganzen Seele liebt“ (5. Mose 10:10). Diese Schriftstelle erklärt den Gegenstand und den Plan des göttlichen Handelns mit uns, dem wahren Israel, während des Evangelium-Zeitalters. Er hat Sein Volk erprobt und getestet, um den Grad und die Stärke ihrer Liebe zu Ihm festzustellen. Er sagt uns, nicht jeder, der „Herr, Herr zu Mir sagt, wird in das Reich der Himmel hineinkommen“. Viele Menschen, die sich dem Bündnis völlig weihen, werden es nicht einhalten können, kommen den Forderungen nicht nach und ihr Versagen weist auf einen Mangel an Liebe zum Herrn, und daß der Egoismus immer noch ihr Herz regiert und für Gott nur den zweiten Platz frei hat. Denn das Königreich ist nur für die bestimmt, die durch die Gnade Gottes im Herzen wie Jesus werden, so daß sie den Herrn von *ganzem* Herzen, von *ganzer* Seele lieben und sagen können „Nicht mein Wille sondern Deiner geschehe“ (Luk. 22:42). Keine andere Bedingung, als die der völligen Ergebenheit dem Herrn gegenüber, macht uns für das Königreich annehmbar; denn keine andere Bedingung repräsentiert die völlige Ergebenheit und ganze Liebe zu Gott. Denn wir wollen nicht vergessen, daß all die himmlischen Dinge, „die kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist“ (1. Kor. 2:9), die Gott für die vorbehalten hat, die Ihn bis zum Ende lieben, was sicherlich weise ist.

Wie wünschenswert es daher auch sein mag, wenn sich unsere Freunde und Nachbarn auf dem Totenlager dem Herrn hingeben. Tun sie es jedoch nicht schon früher, so ist es offensichtlich, daß sie, die in der Stunde des Todes Buße tun, auf keinen Fall als „Erben des Königreiches“ betrachtet werden können; denn es ist nicht denkbar, daß sie in den kurzen Stunden oder Tagen der Reue den dafür notwendigen starken Charakter entwickeln können. Sie haben nicht die Prüfungen des Glaubens, der Liebe und Hingabe an den Herrn durchgemacht, die nötig sind, um in ihnen die Charaktereigenschaften der „Überwinder“, der Königreichsklasse, zu entwickeln. Diejenigen, die sich auf ihrem Totenlager dem Herrn hingeben, können mit der Hoffnung auf den Segen des Herrn im Millennium-Zeitalter getröstet werden, daß sie die Gelegenheit zur vollen Erkenntnis des Herrn haben werden und die

Möglichkeit ihren Charakter unter paradiesischen Bedingungen zu verbessern, so wie es der Herr dem am Kreuz von Kalvaria sterbenden Dieb verheißen hat.

Wenn wir nur immer daran denken, daß die Tatsache, daß jede Prüfung, Verfolgung und Schwierigkeit des Lebens, für die, die den Bund des Opfern mit dem Herrn geschlossen haben, zugelassen ist, um sie *zu prüfen*, ihre Liebe zu testen, um zu zeigen ob ihr Charakter stark, in der Gerechtigkeit verwurzelt und standhaft ist oder auch nicht, und daß sie in Liebe an sich arbeiten, so würde dies diese Prüfungen, Schwierigkeiten und Versuchungen in einem neuen Licht vor uns erscheinen lassen und uns daher hilfreich sein, einen guten Kampf zu führen und siegreich zu sein. So können wir sagen, wenn der Herr mich auf meinem Lebensweg durch Prüfungen testen möchte, wie stark und unzerbrechlich meine Liebe und Weihung Ihm gegenüber ist, ich werde sie gläubig annehmen, welcher Natur sie auch sein mögen, ob klein oder groß, um Ihm meine völlige Liebe und Loyalität und Weihung zu zeigen. So betrachtet erweist sich jede Prüfung und Schwierigkeit als Segen, wie der Apostel sagt: „Meine lieben Brüder, erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in lauter Anfechtungen fallt“; „dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart (apokalypse) wird Jesus Christus.“ „Selig ist der Mann, der die Anfechtung (Prüfung, treu) erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben.“ „Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, *schafft* eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit“ (1. Petr. 1:6, 7; Jak. 1:2, 12; 2. Kor. 4:17). Hier wird uns erneut zugesichert, daß diejenigen, die den Herrn lieben und als Konsequenz dessen das Königreich erhalten, die sein werden, deren Liebe auf dem Weg zum Königreich durch Prüfungen und Versuchungen getestet worden ist. Die Menschen aber, die den Herrn nicht von *ganzem* Herzen lieben, die sich selbst oder andere Idole an die erste Stelle setzen, werden von der Welt, dem Leib oder dem Teufel in irgendeiner Form der Rebellion gegen das göttliche Wort oder die göttliche Vorsehung verführt werden. Sie werden Formen und Theorien haben, die sie dem Plan des Herrn vorziehen; wenn diese eigenen Theorien und Pläne analysiert werden, stellen wir normalerweise fest, daß sie entweder auf Egoismus, Ehrgeiz oder auf dem bösen Geist des Neides, des Hasses, der Eifersucht usw. basieren.

Diese Menschen finden die Führung durch den Herrn und Seine Worte nicht attraktiv und gleichzeitig verlieren sie das Interesse daran und wenden sich ab und sagen, so wie es einige während des ersten Advents unseres Herrn taten, „es ist eine schwere Rede“ und gehen nicht mehr mit ihm. Doch einige werden weiterhin mit dem Herrn wandeln; sie werden durch keinerlei Kunststücke und Tricks des Bösen, von Ihm abzubringen sein. Sie sind in ihren Herzen nicht sich

selbst, sondern ganz dem Herrn ergeben; sie werden dem Herrn folgen wohin Er sie auch führen mag, denn sie haben keinen eigenen Willen sondern nur den Willen des Herrn. Sie folgen dem Herrn auf dem schmalen Weg der Prüfungen und des Gehorsams im gegenwärtigen Leben und werden nach und nach, so wie Er es erklärt hat, „mit Mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind es wert“ (Off. 3:4). Dieser Gemeinschaft werden keine Mitglieder fehlen nur weil einige abgefallen sind. Nein, sie wird vollzählig, komplett sein - eine von Gott vorherbestimmte Anzahl. Gott hat sie auserwählt, Miterben Seines Sohnes, unseres Herrn Jesus zu werden. Seine Voraussicht erlaubte Ihm, diejenigen, die zurückgehen wollten, nicht zu Kindern zu machen, denn er wußte im voraus, daß die erforderliche Anzahl weitergehen würde. Diejenigen, die weiterhin mit dem Herrn gehen, haben im allgemeinen den Charakter von Christus: Treue dem Herrn und Seinem Wort der Verheißung gegenüber; und wenn sie von den verschiedenen Stimmen in unterschiedliche Richtungen gelockt werden, weg vom schmalen Weg der Weihung und des Opfern, der Demütigung und der Selbstverneinung, so antworten sie auf die Rückfrage des Herrn „wollt auch ihr gehen?“, wie es schon die Apostel taten: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“. Sie wissen nicht wohin sie sonst gehen sollten; sie können nicht zurück, denn ihnen ist klar, daß ein zurück für sie (die Kleine Herde), wie es die Schrift sagt, ein „zurück zur Vernichtung“, in den Zweiten Tod, bedeutet. Nachdem sie den Ruf der Welt, des Leibes und Satans gehört haben, sehen sie auch die Leere dieser Versprechungen, und daß keine in der Lage ist, sie zufriedenzustellen. Im Ruf des Herrn haben sie nicht nur Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit erkannt, sondern auch die durch Christus versprochene Belohnung der Rechtschaffenheit, die Er denen versprochen hat, die Ihn lieben, *nämlich* das ewige Leben.

### DIE BESTE ALLER HOFFNUNGEN

Es gibt nirgendwo sonst so eine Verheißung und Hoffnung; kein anderer Dienst ist für sie denkbar. In der Hoffnung, den Preis des ewigen Lebens zu gewinnen, konnten sie sich sogar daran freuen, ihr gegenwärtiges Leben hinzugeben. Wirklich, dies „ist die gesegnete Hoffnung“. Mit so einer Hoffnung vor den Augen, die klar verstanden wurde und dem schmalen Weg vor sich, der exakt markiert ist, mit dem Verständnis weshalb dieser Weg so schmal ist und weshalb ihn nur so wenige finden und ganz, ganz wenige diesen Weg gehen (da dieser Weg zu großer Erhöhung im Königreich und zur Miterbschaft mit Christus führt), wer könnte da auch nur einen Augenblick daran denken, diesen Weg zu verlassen? Wer könnte daran denken, den Stimmen, die zu Reichtum, Ehre, Ruhm und den Vergnügungen dieses Lebens usw. locken, zu lauschen, denn wir sehen, auch wenn wir diesen Stimmen nur lauschen, wird unser Vorwärtsgen auf dem Weg zum Königreich unterbrochen und unsere Hoffnungen würden enttäuscht werden und die außerordentlich große und wertvolle Verheißung wäre ohne Wirkung für uns? Daher werden wir versuchen, jeden Einfluß und die Sünde, die so leicht von uns Besitz ergreifen, abzuwehren und mit Sorgfalt den Wettlauf, der uns im Evangeli-

um-Zeitalter bereitet worden ist, bestreiten. So wie die getreuen Jünger eine Bedeutung in der Lehre des Meisters erkannt haben, zu einer Zeit als die Mehrzahl es nicht vermochte, so haben jetzt, während des zweiten Advents, seine Worte eine wertvolle Bedeutung und sind denen eine Kraft, die mit Seinem Herzen in Harmonie sind, wie mit keinem sonst. Deshalb ist es jetzt ähnlich wie während des Ersten Advents. Einige stolpern und gehen zurück, andere zieht es näher zum Herrn, wie nie zuvor, durch die gegenwärtige Wahrheit, die Er als „Speise zur rechten Zeit“ gibt. Je weiter wir auf dem Weg fortschreiten, zum Ende der irdischen Laufbahn hin, so sollte es uns nicht überraschen, daß der Weg immer enger, schwieriger wird, und die Tendenz zu stolpern zunehmend ist. Deshalb sollte jeder von uns der List des Gegners gegenüber wachsam sein; möge die vollkommene Liebe Gottes unsere Herzen beherrschen, den Egoismus und die Liebe zur Welt, ihren Stolz, ihre Bestrebungen und Torheit aus-

rotten. Möge diese Hingabe an Gott unseren Herzen die versprochene völlige Freude, die Ruhe und den Frieden bringen, auf das wir Ihm, dem Weinstock, treu bleiben und fruchtbare Reben sind, indem wir auf das Beschneiden durch den Winzer mit immer reichlicher Fruchtbarkeit reagieren. Wenn Versuchungen auf uns kommen, so laßt uns die Angelegenheit wie die Apostel betrachten und sagen: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“.

*Trage die Last der Gegenwart;  
Das Morgen trägt seine eigenen Lasten:*

*Wenn der Morgen schön ist,  
Weshalb dann die ganze Nacht beklagen?*

(P.T. '50, 130-132)

## „HEILIG UND EHRWÜRDIG IST SEIN NAME“

*„Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißt, daß sein Bund ewig bleiben soll. Heilig und ehrwürdig ist sein Name.“ Ps. 111:9.*

Liebe Geschwister, wir sind gewiß, daß es unser Wunsch, unser Gebet ist, daß Gott Wohlgefallen daran findet, uns alle zu segnen. Wir sind dessen ganz gewiß, daß, wo überhaupt Segen empfangen werden soll, die richtige Haltung des Herzens und Sinnes Ehrfurcht ist, denn die Schrift vergewissert uns, daß „die Furcht (Ehrfurcht) des Herrn ist der Weisheit Anfang“. Im Lichte der Schriftstelle möchten wir verschiedene Fragen stellen und sie beantworten. Zuerst möchten wir uns selbst fragen: Was ist mit der Schriftstelle „Heilig und ehrwürdig ist sein Name“ gemeint. Wir können dies wahrscheinlich am besten beantworten, wenn wir die Bedeutung eines jeden einzelnen Wortes herausfinden. Das Wort „Name“ hat, in ursprünglicher Redeweise benutzt, zwei Bedeutungen. In erster Linie kann es der Benennung einer Person dienen, z.B. John Jones, Robert Brown oder Henry Smith. Dann gebrauchen wir es in der gewöhnlichen Sprache auch im Sinne des Rufes einer Person - „du sollst meinen guten Namen nicht wegnehmen“, usw.. So wird es also im Sinne des Rufes gebraucht. In der Bibel hat das Wort „Name“ eine Vielzahl von Bedeutungen, andere als die eben gegebenen. In der Schrift ist es ein sehr eigentümlich gebrauchter Ausdruck.

Seine erste oder hauptsächlichste Bedeutung ist die der Benennung. Deshalb lesen wir von Johannes und Jakobus, Maria und Martha usw.. Dadurch kennen wir eine Person - ihre gewöhnliche Bedeutung. Im Bibeldgebrauch bemerken wir, daß Namen Natur, Charakter, Ruf, Amt oder Werke von Personen bezeichnen. Eben wegen dieser Tatsache gibt die Bibel dem Wort „Name“ diese verschiedenen Bedeutungen. Die zweite Bedeutung, die wir in der Schrift nach der Benennung finden, ist die der „Natur“, z.B. macht Jehova diese Bemerkung: „Ich bin Jehova, das ist mein

Name“. Das Wort „Name“ steht hier für beides - Benennung und Natur. Seine Benennung deutet an, welches Seine Natur ist - die selbstexistierende, die göttliche Person. Wir erinnern uns, wie unser Herr an einer Stelle sagte: „Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler ... ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem“ (Off. 3:12). In dieser Passage wird offenbar der göttliche Name oder die göttliche Natur gemeint. Dies ist der neue Name, den Jesus meinte, und dies ist der neue Name oder die neue Natur, den die heilige Stadt haben wird. Dies ist der Name oder die Natur Gottes. Offenbar ist das Wort „Name“ in dieser Passage im Sinne von Natur gebraucht. Doch nun zur dritten Bedeutung: Eine der am häufigsten vorkommenden Bedeutungen, ist die des Charakters. Während unsere Schriftstelle die anderen Bedeutungen beinhaltet, hebt sie die dritte Bedeutung am meisten hervor - „Heilig und ehrwürdig ist Sein Name“. Die gleiche Bedeutung des Wortes wird im Taufauftrag gebraucht, um Gläubige im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen - zu Charakterähnlichkeit, Charakterübereinstimmung mit dem Vater, Sohn und Heiligen Geist. Dies sind also die Passagen, die uns die dritte Bedeutung des Wortes (nämlich die von Charakter) zeigen. Es gibt noch eine vierte Bedeutung, die dieses Wort hat, und dies ist Ehre, z.B. macht Jehova an einer Stelle diese Bemerkung: „Ich habe euch herausgeführt mit mächtiger Hand und mit ausgestrecktem Arm, auf daß ich mir einen Namen unter den Völkern mache“. Es kann also als nächstes Ehre bedeuten - da wir diesen Gedanken so häufig mit diesem Wort verbunden finden. Die fünfte Bedeutung ist die des Amtes oder Werkes, z.B. macht Jesus an einer Stelle diese Bemerkung: „Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, glaubet daran, daß ihr es empfangen werdet“. Was meint Er hier mit dem Ausdruck „in meinem

Namen“? Unsere Antwort ist, daß Gottes Volk das Vorrecht hat, mit Jesus in Seinem Amt, als der der Welt in Aussicht gestellte König, Mittler, Prophet und Richter, verbunden zu sein. Der Gedanke, den Jesus im Sinn hatte, ist der, daß wenn wir als Teilhaber mit Ihm in Seinem Amt und in Harmonie mit diesem Amt vom Vater irgendetwas erbitten oder ersuchen, wir es erhalten werden, sofern wir unseren Glauben auf diese Sache ausrichten. Dies ist die fünfte Bedeutung, und da es hier die Bedeutung von Amt hat, sind die Werke, die mit diesem Amt verbunden sind, in ihr enthalten. Somit haben wir, liebe Geschwister, kurz seine biblischen Bedeutungen aufgezählt: *Benennung, Natur, Charakter, Ehre oder Ruf und Amt*, einschließlich der *Werke*. In manchen Zusammenhängen kann es zusätzlich benutzt werden, um *Wort, Plan oder Absicht* zu bedeuten. Wir wollen diese letzte Bedeutung in diesem Artikel nicht besonders betrachten.

Was wird nun durch den nächsten Ausdruck unserer Schriftstelle „*heilig* ist Sein Name“ gemeint? Das Wort „*Heiligkeit*“ bezeichnet „*Ganzheit*“. Wenn wir eine eher lange Definition geben sollten, könnten wir sagen, daß *Heiligkeit* die Eigenschaft des Herzens und Sinnes ist, wobei man sich durch Trennung von bösen und gewöhnlichen Dingen und Hingabe zu guten Dingen in Harmonie mit guten Grundsätzen bringt oder es schon ist. Nun sollte uns diese Eigenschaft des Herzens und Sinnes, die uns vom Bösen - Sünde und Irrtum, Selbstsucht und Weltlichkeit - trennt, dem Guten widmen, damit wir in der Lage sind, uns selbst dem zu übergeben, das uns zum Guten vorantreibt. Als Resultat dieses Wesenszustandes, der in Harmonie mit guten Prinzipien ist oder gelangt, wird ein Zustand des Herzens und Sinnes erreicht, den die Bibel mit *Heiligkeit* bezeichnet. Soweit es uns selbst betrifft, nähern wir uns der *Heiligkeit* (als einem Zustand) schrittweise in der Weihung. In einem gewissen Sinne treten wir bei der Rechtfertigung, wenn wir uns von Sünde und Irrtum trennen, in sie ein. Jedoch in einem tieferen Sinne des Wortes kommen wir zur Ausübung von *Heiligkeit* erst während der Weihung, wenn wir, zusätzlich zum Fernhalten von Sünde und Irrtum und dem Widmen unserer selbst rechten Dingen, uns von Selbstsucht und Weltlichkeit fernhalten und uns selbst jedem Werk widmen, das der Vater für uns anordnet. So lange wir noch im Fleische sind, haben wir nicht die Hoffnung vollkommen zu werden, doch vertrauen wir darauf, durch Gottes Gnade eines Tages tatsächlich vollkommen werden zu können. Auf diese Weise haben wir eine kurze Erklärung für den zweiten Ausdruck unserer Schriftstelle - der *Heiligkeit* - gegeben.

Laßt uns nun auf das Wort „*ehrwürdig*“ schauen. Es bedeutet der Verehrung würdig sein. Was ist Verehrung? Verehrung können wir wie folgt definieren: Verehrung ist die Eigenschaft des Herzens und Sinnes, in der wir uns durch Ehrfurcht in hoher Achtung in Gegenwart von Größe befinden. Voraussetzung für das Vorkommen von Verehrung ist immer das Vorkommen von Größe. Es ist die Majestät Gottes, egal in welcher Art und Weise sie sich auch offenbaren mag, die uns dazu bewegt, Verehrung

auszuüben. Verehrung ist nicht nur Achtung. Sie ist die höchste Art der Achtung und sie ist die Achtung, die Ausdruck von Ehrfurcht ist. Aus diesem Grunde gaben wir in dieser Weise die Definition der Verehrung. Sie ist die Eigenschaft des Herzens und Sinnes, in der wir uns in Achtung in Gegenwart von Größe befinden. Da wir nun, liebe Geschwister, das Wort Verehrung definiert haben, wollen wir einfach hinzufügen, daß „*ehrwürdig*“ die Eigenschaft ist, die eine Person würdig macht, Verehrung zu erhalten. Laßt uns nun die Schriftstelle betrachten. Die Schriftstelle als Ganzes bringt den Gedanken zum Ausdruck, daß der Name Jehovas, egal ob er Seine Benennung, Seine Natur (Wesen), Seinen Charakter, Seine Ehre oder Sein durch Seine Werke ausgedrücktes Amt darstellt, tatsächlich heilig ist; von allen bösen und gewöhnlichen Dingen getrennt und allen guten zugewandt. Infolge dessen ist und war Er immer in vollkommener Harmonie mit guten Prinzipien. In der Erscheinung Seiner Benennung, Seiner Natur (Wesen), Seinem Charakter, Seiner Ehre und Seinem Amt (einschließlich der daraus resultierenden Werke) ist Er solcher Art, daß Er wegen der Majestät dieser Dinge unsere Verehrung, unsere tiefe Ehrfurcht und die höchste Achtung verdient.

Wir möchten nun einen zweiten mit unserer Schriftstelle und unserem Thema verbundenen Gedanken aufnehmen. Warum ist der Name Gottes heilig und ehrwürdig? Zunächst wollen wir darauf antworten, warum Sein Name heilig und dann warum er ehrwürdig ist. Wir erinnern uns an die sieben oben erwähnten verschiedenen Arten, in denen die Bibel das Wort *Name* gebraucht. Laßt uns 5 von diesen betrachten und sehen ob *Heiligkeit* eine Eigenschaft Seines Namens ist, und danach schauen ob wir die Eigenschaft der Ehrfurcht vorfinden. Gott hat einen sehr bemerkenswerten Namen. Erstens, Seine Benennung - Jehova, die selbstexistierende, ewige, unsterbliche, absolute und unabhängige Person. Alles dies ist in der Bedeutung dieses Namens enthalten. Diese Benennung wird auf der Grundlage dessen was Er ist angewandt. Es ist sicherlich ein bemerkenswerter Name. Weder im Himmel noch auf der Erde gibt es einen so wundervollen Namen wie den Jehovas. Während unserer Betrachtung werden wir ihn wirklich als heilig erkennen. Die Israeliten versuchten ihn auf folgende Weise zu heiligen: Aus Furcht ihn nicht richtig auszusprechen, sprachen sie den Namen aus Verehrung für Gott nicht aus und zeigten so Verehrung für Seine Benennung. Davon blieb noch etwas, dennoch denken wir, daß es nicht die richtige Art und Weise ist, Verehrung für die Benennung Jehovas zu zeigen. Wir denken, daß das Volk des Herrn weiser in der Gnade ist, wenn es diesen Namen gebraucht, denn er wurde gegeben, um benutzt zu werden. Dennoch können wir diesen Geist schätzen, der eine solche Verehrung hervorbrachte, daß er, aus Furcht ihn falsch auszusprechen, es ablehnte ihn auszusprechen. Aus diesem Grunde haben sie in der hebräischen Bibel, wo immer der Name Jehova vorkommt, ihn durch das Wort „*adonai*“ (*d.h.* Herr) ersetzt. Als Gottes Volk werden wir sicherlich den Gedanken akzeptieren, daß dieser Name ein heiliger ist. In ihm gibt es nichts gewöhnliches oder unheiliges. Alles was

mit diesem Namen in Verbindung tritt, ist sicherlich gut, und nichts in ihm ist guten Prinzipien entgegengesetzt. Somit sehen wir, daß Seine Benennung eine heilige ist. Laßt uns nun Seine Natur betrachten. Wir finden, daß sie ähnlich heilig ist. Selbstverständlich ist Gottes Natur göttlich. In der Beschaffenheit Seiner Person ist Er heilig. Wir können nicht genau sagen wie Sein Körper aussieht. Wir (die Kleine Herde, Anm. d. Übers.) können nicht sagen wie unsere Körper aussehen werden, wenn wir Überwinder werden und die göttliche Natur erlangen, denn „es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: Wenn es offenbar wird, werden wir Ihm gleich sein; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist“. Wir könnten uns aber einen Körper vorstellen, der aus einer Substanz wie Elektrizität, irgendeiner lebendigen Substanz, besteht, und wir wissen, daß der göttliche Körper aus irgendeiner lebendigen Substanz, der Elektrizität ähnlich, zusammengesetzt ist. Es gibt eine Substanz - wir wissen nicht von welcher Beschaffenheit, irgendein Lebensprinzip - aus der der göttliche Körper besteht und deshalb hat der Körper Gottes diese Substanz, was immer es auch ist, in sich. Könnten wir uns einen Körper mit Gliedern vorstellen, die der vollkommenen Ausführung Seines Willens für die Unendlichkeit angepaßt sind, würden wir eine Idee darüber haben, wie der Körper beschaffen ist; doch dies können wir nicht. Wir können mehr über die Eigenschaften und Tätigkeiten dieses Körpers als über die Form wissen, denn Jesus sagte: „Ihr habt niemals ... Seine Gestalt gesehen“. Wenn wir (die Neuen Schöpfungen, Anm. d. Übers.) treu sind, werden wir privilegiert sein, dies zu tun. Unter den jetzigen Umständen können wir jedoch keine passende Vorstellung über Seine Gestalt entwickeln. Wir können sicher sein, daß Er vollendet erhaben und vollkommen dem angepaßt ist, was Er ist, nämlich der Autor und die Quelle von allem Guten und Vollkommenen. Dieser Körper ist in der Lage, Dinge im Universum zu beobachten. Vor den Augen dieser Person ist alles entblößt und offen. Dieser Körper ist in der Lage, sich selbst an die äußersten Ränder des Universums zu begeben. Dieser Körper hat eine derartige Bewegungskraft, daß er sich mit der Geschwindigkeit der Gedanken, ohne irgendwelche Unbehaglichkeit, die volle Lebenskraft besitzend, durch den Raum Millionen von Kilometern bewegen kann. Oh, wie wunderbar ist der Körper Jehovas! Er ist sicherlich heilig, denn er ist ganz vollkommen.

### **GOTTES EIGENSCHAFTEN SIND HEILIG**

Als nächstes gibt es in Seiner Person oder Wesen sicher Eigenschaften, die wir als heilig erkennen. Eine der Haupteigenschaften Seines Wesens ist die Selbstexistenz. Jehova war und wird immer selbstexistierend sein. Er benötigt nichts wovon Seine Existenz abhängig ist. Unergründbarkeit ist eine der Eigenschaften Seines Wesens. Auch sie ist heilig. Zum anderen besitzt Er Ewigkeit - ohne irgendeinen Anfang oder Ende. Er war immer, ist jetzt und wird immer sein. Geschwister, sicherlich ist diese Eigenschaft heilig. Außerdem hat Er die Eigenschaft der Persönlichkeit. Er ist ein

persönliches Wesen, natürlich kein menschliches sondern selbstverständlich ein göttliches. Er hat Willenskraft, Empfindungskraft und alle Elemente die eine Persönlichkeit ausmachen. Seine Persönlichkeit ist heilig. Desweiteren hat Er auch die Eigenschaft der Geistlichkeit, denn Sein Körper setzt sich aus Bestandteilen zusammen, die geistig sind. Wir wissen nicht, ob es ein oder mehrere Bestandteile sind, aus denen sich Sein Körper zusammensetzt. Ferner ist Er auch unsterblich, *d.h.* es ist unmöglich, daß Er stirbt und es besteht keine Notwendigkeit, Leben zu ergänzen, da in Ihm kein Verbrauch von Leben stattfindet. In Jehovas Körper besteht eine absolut abgeschlossene und vollständige Belieferung mit Leben, unzerstörbar und deshalb unsterblich. Zum anderen hat unser himmlischer Vater auch die Eigenschaft der Unabhängigkeit. Er ist von niemandem abhängig; Er ist selbstgenügsam. Die Tatsache, daß es Ihm gefiel, eine Schöpfung zu machen, heißt nicht, daß Er unvollkommen und irgendeiner Sache ermangeln würde, wenn Er keine Schöpfung hätte, denn Gott ist selbstgenügsam; Er ist unabhängig. Desweiteren ist unser himmlischer Vater unveränderbar, eine weitere Seiner heiligen Eigenschaften. Er ändert nicht Sein Wesen, und Seine einmal gesetzten Absichten verändern sich nie, obwohl es in ihrer Entwicklung Veränderungen gibt; so wie ein Abschnitt eines Prozesses angehalten wird, wenn er vervollständigt ist und in einen anderen Abschnitt eingetreten wird. Auf diese Art verändert Er Seine Verfahrensweise, aber nie Seinen Sinn oder Sein Wesen. Er ist absolut unveränderlich, und darin ist unser himmlischer Vater heilig. Auch in anderen Eigenschaften ist unser himmlischer Vater heilig. Obergewalt ist eine weitere Eigenschaft, die Seiner Person anhängt. Er ist über, durch und in Allem, alle sind letztendlich Seinem Willen untergeben und niemand kann letztendlich Ihm trotzig befehlen. Er ist am höchsten - sogar Sein großer Sohn, den Er erhöht hat, damit Er mit Ihm auf dem Throne sitzen kann, erkennt die Obergewalt des Vaters an. Deshalb ist Seine Obergewalt heilig. Er ist wiederum als Person heilig, denn Er ist eine Einheit. Für Jehova ist es absolut notwendig eins zu sein, um Seine absolute Vollkommenheit des Wesens zu erlangen. Seine Heiligkeit zeigt sich selbst in Seiner Einheit. Alsdann ist Er heilig in Seiner Macht. Er ist allmächtig. Unter Allmacht verstehen wir Seine Fähigkeit, alles das zu machen, was Er will. „Unser Gott ist im Himmel; Er kann schaffen, was Er will.“ - Ps. 115:3. Alle Dinge sind vor Ihm offen und unbedeckt. Er ist allgegenwärtig, nicht in Seinem Körper, sondern in Seinen Eigenschaften; insbesondere Seine Kenntnis aller vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Dinge, und in Seiner Macht, die im ganzen Universum herrscht. Wenn wir nun Jehovas Wesenseigenschaften betrachten, sehen wir, daß unser himmlischer Vater in Seiner Person oder Seinem Wesen der zweiten Definition des Wortes *Namen* vollkommen ist.

Laßt uns nun Seinen Charakter betrachten, und wir finden in Übereinstimmung mit unserer Schriftstelle,



daß unser himmlischer Vater heilig ist. Diese Schriftstelle gebraucht das Wort *Name* mehr im Sinne von Charakter. Es sind zwar alle Bedeutungen eingeschlossen, doch insbesondere die des Charakters. Gewiß ist Gottes Charakter der höchste Gipfel der Heiligkeit. Alles in Ihm ist abge sondert vom Bösen, vom Allgemeinen und Gewöhnlichen. Alles in Ihm ist dem Guten gewidmet; und Gott ist immer dieser Art gewesen. Aus diesem Grunde gibt es keine zunehmende Heiligkeit in Gott. Seine Heiligkeit war in Ihm immer vollendet. Unsere Heiligkeit ist eine zunehmende, während Gottes eine vollendete ist. Er war immer in Seinem Charakter und in allen anderen Dingen absolut vollkommen. Deshalb gibt es zwischen Seinem Charakter und guten Prinzipien die vollkommenste Anordnung, was in allen Seinen Werken offensichtlich ist. Die guten Prinzipien, die Seinen Charakter unterstreichen, sind insbesondere Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht, so daß wir erkennen, daß Jehovas Hauptkennzeichen oder Haupteigenschaften aus diesen vier Eigenschaften bestehen. Der Bibel gemäß ist Gottes Weisheit absolut vollkommen, von jeglichem Allgemeinen, Gewöhnlichen und Bösen getrennt. Allem Guten gewidmet, ist sie mit guten Prinzipien in Übereinstimmung. Genauso ist Seine Gerechtigkeit. Auch Seine Liebe und Macht sind so; in jeder Hinsicht getrennt von dem, was allgemein, gewöhnlich und böse ist, und in jeder Hinsicht dem, was gut ist, gewidmet, und somit mit guten Prinzipien in vollkommener Harmonie. Somit hat Jehova in Seinem Namen oder Charakter vollkommene Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Jede einzelne Eigenschaft ist in sich selbst vollkommen, jede einzelne ist in vollkommener Harmonie mit den anderen und alle von ihnen sind in dieser vollkommen Mischung zusammen, alle Seine Eigenschaften des Herzens und Sinnes. Als Bilder Gottes sollten wir diese Haupteigenschaften besitzen und so wie wir andere Eigenschaften haben - Geduld, Vergebung, Sanftmut usw., so hat auch Jehova sie. So hat Jehova z.B. die Verehrung, die sich auf gute Prinzipien in Ihm selbst bezieht; Gehorsamkeit, die sich auf gute Prinzipien bezieht - Er ist Seinem eigenen Gesetz gehorsam; Milde, die all den Prinzipien, die Sein Wort aufzeigt, untergeben ist; Freude; Sanftmut; Friede des Herzens und Sinnes. Jehova hat jede andere gute Eigenschaft. Er ist demütig; Er hat Gefallen daran, sich unter Sein eigenes Gesetz zu demütigen. Jehova ist auch einfach; das Wort „Einfachheit“ in seinem vollkommenen Sinne gebrauchend. Jehova ist mutig und vorsichtig, gütig und langmütig. So erkennen wir, daß Jehova eine immense Anzahl von Eigenschaften hat. Die Vollkommenheit von Jehovas Charakter, die Ihn so heilig macht, erfordert aber, daß alle anderen Eigenschaften neben Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht, durch diese vier beherrscht werden, und daß alle diese niederen Gnaden in jeder Wirksamkeit der Anordnungen Gottes in Übereinstimmung mit der Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht wirken. Keine von ihnen ist in Rebellion. Dies bringt mit sich, daß in Gottes Charakter absolutes Gleichgewicht oder absolute Harmonie herrscht. In

Seinem Plan beherrscht Seine Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht alles, was Ihm ein wunderbares Gleichgewicht des Charakters verleiht. Denke z.B. nur an Seine Langmut, daß Er 6000 Jahre warten konnte, zulassend, daß Sein Name gelästert wurde. Er konnte warten und warten und warten, obwohl Er die Macht hatte, Seine Feinde zu vernichten, konnte warten bis zur Vollendung Seines Planes, wo solche Feinde vernichtet werden. So sehen wir, daß Gott ein wunderbares Gleichgewicht des Charakters hat, das bewirkte, daß Er still, wartend und zufrieden blieb. Dieser Charakter ist nicht nur so ausgeglichen, sondern in dieser Herrschaft von Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht - in diesem vollkommenen Gleichgewicht - herrscht eine absolute Kristallisation des Charakters. Gott ist in Seinem Charakter unveränderlich, und dies macht Ihn in sich selbst absolut heilig. Wenn wir nun so über den wunderbaren Charakter unseres Vaters, über Seine große Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht nachdenken, rufen unsere Herzen „Heilig ist Sein Name“.

Jehova ist in Seiner Ehre heilig. Wir erinnern uns daran, daß dies gemäß der Schrift die vierte Bedeutung des Wortes Name ist. Der Name, die Ehre Jehovas ist heilig. Somit ist sie von allem Allgemeinen, Gewöhnlichen und Bösen getrennt und allem Guten gewidmet. Zum anderen wird sie durch die Wirksamkeit guter Prinzipien das, was sie ist; und sie ist es, die gute Prinzipien in jeder Weise fördert. Somit erkennen wir, daß Seine Ehre heilig ist. Gott erhält keine unheilige Ehre wie die Menschen. Gottes Ehre ist heilig, ewigen Ruhm soll Jehova wegen der Wunder in Seinen Werken haben. Seine Güte verleiht Ihm von jeder guten Schöpfung, weil Er so gut ist und das Gute praktiziert, was Er verdient - eine angemessene Anerkennung, angemessene hohe Wertschätzung und angemessenen Lob.

### GOTTES AMT IST HEILIG

Letztendlich sind Sein Amt und Seine Werke in Übereinstimmung mit der Heiligkeit. Wenn der Psalmist hinsichtlich Seiner Werke Seinem Namen Heiligkeit zuspricht, tut er dies zu recht. Gottes Amt ist es, daß Er Urheber aller guten und vollkommenen Dinge ist. Alle guten und vollkommenen Gaben kommen von oben. Gottes Amt ist es nun Urheber jeder guten und vollkommenen Sache zu sein. Er ist die Quelle, der Brunnen aller guten und vollkommenen Dinge, die sich in Seinen Werken wiederfinden. Wenn wir Seine Werke betrachten, sehen wir, daß dies wahr ist. Wenn wir Sein Werk der Schöpfung betrachten, bemerken wir, daß es noch unvollendet ist. Wenn es aber vollendet sein wird, werden wir sehen, daß Sein Werk vollkommen ist. Wir sagen natürlich nicht, daß unsere Erde jetzt vollkommen ist. Sie ist nur teilweise vollendet oder ein Teil des Werkes Gottes. Wenn sie vollendet sein wird, wird alles vollkommen, absolut fehlerfrei und vollkommen dem Zweck ihrer Existenz angepaßt sein. Vielleicht wird in ungefähr 1000 Jahren unser Planet absolut vollkommen sein, dann wird in den darauf folgenden Zeitaltern Sein Schöpfungswerk - ge-

leitet durch die Hände Seines auserwählten Werkzeugs - sobald es vollendet ist, die Vollkommenheit Seiner Schöpferkraft kundtun. Somit sehen wir, daß Er als Schöpfer in Seinen Werken vollkommen ist. Wir sehen Ihn ferner vollkommen, wenn Sein fürsorgliches Werk vollendet ist. Wir sagen nicht, daß Sein fürsorgliches Werk vor seiner Vollendung vollkommen ist. Dabei meinen wir nicht, daß in irgendeinem Abschnitt etwas verkehrt ist, sondern daß die Vollkommenheit in dem Maße erreicht wird wie die Vollendung näherkommt. Somit erkennen wir, daß das fürsorgliche Werk Gottes seine vollkommene Harmonie mit den guten Prinzipien offenbart. Aus diesem Grunde ist, im Sinne von Amt und der damit verbundenen Werke, Sein Name heilig. Wenn wir Sein wunderbares Erlösungswerk betrachten, in dem Er bereit war Seinen eingeborenen und wohlgeliebten Sohn hinzugeben, nicht für andere Söhne, nicht für Freunde, nicht für Fremde, die Ihm gegenüber unparteiisch sind, sondern für *Feinde*, dann können wir erkennen, daß Sein Erlösungswerk sicherlich ein Gegenstand großer Vollkommenheit ist. Es kam aus vollkommenen Umständen, war eine vollkommene Gabe, und war in vollkommener Art und Weise dargebracht worden. Wahrhaft wunderbar war Seine Vollkommenheit in Seinem Erlösungswerk. Dann, liebe Geschwister, ist Er vollkommen in Seinem Werk als Lehrer. Ihr erinnert euch daran, daß im 54. Kapitel Jesajas geschrieben steht: „Und alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein“ (Vers 13, Elberfelder Bibel). Gott ist die Quelle aller Wahrheit. Er wird der Lehrer Seiner Kinder sein, und Er wird die Verirrungen Ihrer Sinne korrigieren, indem Er ihnen Seine unfehlbare Erkenntnis gibt. Je mehr wir uns dem vollkommenen Tag nähern, erkennen wir, daß die Erkenntnis, die Er uns gibt vollkommen werden wird. Er lehrt uns was Harmonie mit guten Prinzipien ist; Lehren die von allgemeinen, gewöhnlichen und bösen Dingen abgesondert und allein dem Gutem gewidmet sind. Somit sehen wir, daß alles in Harmonie mit guten Prinzipien ist. Somit wird Sein Werk, dem Er als Lehrer göttliche Weisheit gibt, bei seiner Vollendung Vollkommen sein. Er hat die Dinge so gefügt, daß Sein Sohn in Übereinstimmung mit Seinem Gesetz „für den Glauben hingestellt“ wurde „in seinem Blut als Sühnopfer, damit Gott erweise Seine Gerechtigkeit. Denn Er hat die Sünden vergangener Zeit getragen in göttlicher Geduld, um zu diesen Zeiten Seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf daß Er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu“. Beachte wie wunderbar Seine Weisheit in Seinem Werk als unser *Rechtfertiger* handelt, indem Er Seinen Plan in solcher Weise ordnete, um unsere Gerechtigkeit zu bewirken. Bemerke wie die Gerechtigkeit darin enthalten ist, einen absoluten Gegenwert fordernd, so daß Er gerecht sein und dennoch Sünden vergeben kann; wie auch Liebe im gleichen Werk ist und wie Seine Macht darin wirkt! So erkennen wir nun, daß der Name unseres Vaters in Seinem Werk als Rechtfertiger vollkommen und deshalb heilig ist. Ebenso in der Heiligung! Das höchste Ziel wonach Er trachtet, ist uns abzusondern von allgemeinen, gewöhnlichen und bösen Dingen und uns allem Guten zu widmen. Dadurch bringt Er uns immer mehr in Harmonie mit guten Prinzipien, und macht uns so heilig. Wir sehen also, daß Sein Motiv heilig ist, und alles was Er für uns tut, dient dem Ziel heiligenden Glauben und Liebe zu bewirken, um uns zu befähigen uns zu weihen, im

Charakter zu erstarken, ausgeglichen und vollendet zu sein, und letztendlich uns einen vollkommenen Leib in der ersten Auferstehung (für die Kleine Herde - Anm. d. Übers.) zu geben. Alles dies zeigt, daß Er vollkommen und in Harmonie mit guten Prinzipien ist - somit in Seinem Amt und Seinen Werken vollkommen und damit heilig ist. Letztendlich ist Er in Seinem Befreiungswerk heilig. Er befreit uns in Christus und durch Christus. Er befreit uns im Kampf, den wir gegen Sünde, Irrtum, Selbstsucht und Weltlichkeit führen, indem Er uns befähigt, diese zu überwinden. Er befreit uns mitten aus allen Prüfungen und Proben, befähigt uns zu überwinden und wird uns letztendlich vom Tod und Grab befreien und uns einen Teil in der ersten Auferstehung (bzw. in der Auferstehung der Gerechten - Anm. d. Übers.) geben. Jeder Abschnitt des Werkes beabsichtigt Heiligkeit hervorzubringen. Jeder Abschnitt ist Ausdruck heiliger Motive und jeder Abschnitt wird in heiliger Art und Weise ausgeführt. Somit sehen wir, daß Sein Befreiungswerk ein heiliges Werk ist.

Wir haben nun, liebe Geschwister, fünf verschiedene Bedeutungen des Wortes „Name“, wie sie auf unseren himmlischen Vater angewendet werden, betrachtet und von jedem Betrachtungspunkt aus sehen wir, daß sich der Gedanke unserer Schriftstelle „Heilig ist Sein Name“ als richtig erwies. Unsere Herzen können sich nun gut an der Heiligkeit des Namens unseres himmlischen Vaters erfreuen. Wir sind froh, einen so wunderbaren, guten Gott zu haben. Wir sind froh, daß das höchste Wesen ein gutes Wesen ist. Oft denken wir daran in welcher Gunst wir sind. Was wäre wenn das höchste Wesen ein unheiliges wäre? Dies würde eine ewige Dauer des Bösen, des Irrtums und der Leiden bedeuten. Oh, wie gut ist es, daß das Höchste Wesen ein GUTES, ein HEILIGES Wesen ist! D.h., daß Er eines Tages aus dem Konflikt, welchen Er mit dem Bösen hat, als Bezwinger hervorgeht, und daß in Gottes Universum nichts anderes als Gutes ewig vorhanden sein wird. Ja, darüber sind wir froh. Aus diesem Grunde sollte jedes Kind Gottes, das diesen Abschnitt liest, sagen: Heilig ist und soll Sein Name sein!

### GOTTES NAME IST EHRWÜRDIG

Unsere Schriftstelle sagt uns nun etwas anderes. Zusätzlich dazu, daß Er heilig ist, ist Er *ehrwürdig*. Wir hatten schon in der Beantwortung der ersten Frage gezeigt was mit Ehrfurcht gemeint ist. Gottes Name ist ein zu verehrender. Dies ist eine Verehrung, die auf tiefster Achtung - wegen Seiner Erhabenheit - basiert und unserem himmlischen Vater gebührend gegeben wird. Laßt uns nun fünf Bedeutungen des Wortes „Namen“ betrachten und sehen ob er in jeder von ihnen der Ehrfurcht würdig ist. Nehmen wir die Erste: Seine Benennung Jehova. Sie ist wahrhaft ehrwürdig, wenn wir daran denken was sie bedeutet. Geschwister, wie groß ist sie. Welch erhabenen Namen hat Jehova! Welch ein Ehrfurcht einflößender Name! Der Selbstexistierende, der Ewige, der Unsterbliche, der Selbstgenügsame - alle diese Gedanken sind mit diesem Namen verbunden. Gibt es einen Namen, der über mehr Ehrfurcht als der Jehovas verfügt? Geschwister, es gibt keinen anderen. Wir denken, daß es keinen weiteren gibt. Wir denken, daß es unmöglich ist, einen weiteren zu erfinden. Seine Benennung

ist der Ehrfurcht würdig, deshalb benutzen wir, anders als die Juden, diesen Namen; und wir sollten es sicherlich in einem Geiste tun, der zeigt, daß wir ihn verehren, denn er ist unserer tiefsten Verehrung, wegen Seiner Größe und Erhabenheit, in hohem Maße würdig.

Laßt uns nun die zweite Bedeutung - die Natur (Wesen) - betrachten und sehen ob sie in diesem Sinne würdig ist, verehrt zu werden. Dies würde nicht nur Seinen Körper beinhalten, sondern auch die Eigenschaften Seines Körpers. Es ist mit Sicherheit ein wundervolles Wesen, mit dem wir es zu tun haben. Jehova ist in Seinem Wesen, Seiner Natur, wahrhaft der Ehrfurcht würdig. Wenn wir an den wundervollen Körper denken, den Er besitzt, bewirkt es sicherlich, daß wir infolge der Größe Seines Wesens in höchster Achtung und Verehrung vor Jehova stehen. Wenn wir an die Eigenschaften dieses Körpers denken, an Seine persönlichen Eigenschaften, Seine Ewigkeit, wie Ehrfurcht inspirierend, wie verehrungswürdig ist Er. Ohne Anfang - wir können uns nicht vorstellen was dies bedeutet. Wir können ihre Notwendigkeit sehen, aber wir können nicht verstehen wie dies sein kann. Wir erkennen, daß es eine erste Ursache geben mußte. Wir sehen, daß Er seit Ewigkeiten existiert, wir können aber den Gedanken einer solchen Sache nicht fassen. Wir glauben, wir nehmen Sein Wort hierzu, denn wir sehen, daß es notwendig ist, daß die Ursache aller Dinge ohne Ursache gewesen sein muß. Selbstexistenz - was für eine Eigenschaft zur Verehrung! Von jeglichen Dingen unabhängig sein. Selbstgenügsamkeit - was für eine wunderbare Eigenschaft, die unsere Verehrung verdient! Persönlichkeit - wo immer Persönlichkeit ist, ist sie, wenn sie gut ist, der Achtung würdig. Jehovas Persönlichkeit ist der Gipfel von allem Guten und deshalb unserer höchsten Verehrung würdig. Seine Geistlichkeit ist von höchster Ordnung geistiger Wesen, ein geistiger Körper, der der Verehrung würdig ist. Wie wunderbar! Wie mächtig! Wir vergegenwärtigen uns, daß das aus Seinem Körper hervorgehende Licht uns töten würde, wollten wir es sehen. Wenn wir wiederum die Obergewalt unseres himmlischen Vaters betrachten, in der insbesondere Seine Majestät erscheint, die größer als andere, selbst als die Seines Sohnes, ist, so stützt Er Seine Obergewalt selbst. Er ist über alle, durch alle, in allen und keiner ist Ihm gleich. Wir müssen uns vor der Größe des höchsten Wesen verbeugen, was, wie wir sehen, Verehrung verlangt. Erneut finden wir, daß unseres himmlischen Vaters Eigenschaft der Einigkeit Verehrung fordert. Er ist eins, in sich selbst abgeschlossen, selbstgenügsam. Alles was Er für sich selbst benötigt, findet Er in Seiner Einigkeit. Was für eine wunderbare Eigenschaft! Wieviel Verehrung verdient ein Wesen, das eine Einigkeit dieser Art besitzt! Eine weitere Eigenschaft, die Seine Würdigkeit verehrt zu werden zeigt, ist Seine Unveränderlichkeit. Der Herr verändert sich nicht. „Bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel des Lichts und der Finsternis“ (Jak. 1:17). Welch wunderbare Eigenschaft ist dies, und wie ist sie, Dank der Größe des Wesens, das in Seiner Per-

son und Absicht unveränderlich ist, der höchsten Achtung und Verehrung würdig. Betrachte Seine Allwissenheit - Seine Fähigkeit alle vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Dinge zu wissen. Unter Seinem Anblick sind alle Dinge offen und entblößt. Wie groß ist diese Eigenschaft, und wie können wir uns deshalb in Ehrfurcht vor ihr verbeugen! Wenn wir nun Seine Allmacht betrachten, die in der Lage ist, Seine Kraft im ganzen Universum herrschen zu lassen und alles Seinem Willen zu unterwerfen, der alle Mittel des Universums fest in Seiner Hand hat und über unzählige Milliarden von Planetensystemen gebietet - ihren abgemessenen Kurs in Ordnung und Harmonie einzuhalten, so daß dieses wunderbare Universum erhalten bleibt - oh, wenn wir an eine so wunderbare Eigenschaft denken, wie würdig ist ein Wesen solcher Art! Betrachte als nächstes Seine Allgegenwart. Wir meinen damit nicht, daß Sein Körper allgegenwärtig ist. Gottes Körper ist im Himmel und Er hat Kräfte rascher Fortbewegung. Er kann sich so schnell wie die Gedanken fortbewegen. Es gibt aber eine gewisse Bindung Seines Körpers an einen Ort. Die Bibel spricht nirgends von Seiner körperlichen Allgegenwart, aber von der Seiner Eigenschaften. Seine Kenntnis macht alles vor Ihm entblößt und offen. Gerade wenn wir davon sprechen durch die Absicht unserer Kräfte, an einem Ort gegenwärtig zu sein, so ist Gott in Seiner Eigenschaft der Kenntnis überall gegenwärtig. So ist es auch mit Seiner Macht, denn im ganzen unendlich weiten Universum wirkt Gottes Macht unaufhörlich, Tag und Nacht, fortwährend; weshalb Er in Seiner Eigenschaft der Macht allgegenwärtig ist. Wenn wir nun Gottes wunderbares Wesen, die Eigenschaften dieses Wesens und die Wunder Seines Körpers betrachten, müssen wir zugeben (und wir sind wahrhaftig froh dies zu wissen), daß Sein Name wegen der Majestät Seines Wesens ehrwürdig, der höchsten Verehrung und Achtung würdig ist.

Als nächstes betrachtet Seinen Charakter. Wir haben bereits Gottes Charakter beschrieben. Wir finden Seine Weisheit, Seine Gerechtigkeit, Seine Liebe und Macht in sich selbst vollkommen. Wie wunderbar ist jede einzelne von ihnen; wie groß! Wie sehr verdient Er eben wegen der Majestät dieser Eigenschaften unsere Verehrung, unsere höchste Ehrfurcht. Dann sehen wir, daß die Charaktereigenschaften in vollkommener Harmonie untereinander sind, so daß sie vollkommen ausgeglichen miteinander vermengt sind - wundervoll ist das Gleichgewicht, die Majestät des Gleichgewichts von Gottes Charakter! Somit erkennen wir wiederum, daß Er vom Betrachtungspunkt des Charakters unserer Verehrung würdig ist. Wenn wir dann daran denken, daß in dieser vollkommenen Mischung die dominierenden Eigenschaften der Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht über all die niederen Eigenschaften sind, erkennen wir wiederum in der Ausgeglichenheit das Entspringen der Majestät aus Seinem großen Charakter, weshalb wir in tiefer Verehrung vor solch einem Charakter stehen. Oh, wie Ehrwürdig ist Sein Name! Wenn wir nun betrachten, daß Sein Charakter in dieser vollkommenen Ausgeglichenheit unveränderlich ist, daß nichts Ihn er-

weichen lassen kann, dann erkennen wir die höchste Herrlichkeit unseres Gottes, und wir müssen sagen: ehrwürdig ist der Name des Herrn. Wir sind sicher, daß jedes heilige Herz daran Freude hat, sich vor einem Charakter, wie den unseres Vaters, in Ehrfurcht und Anbetung zu verneigen.

Liebe Geschwister, wenn wir Seine Ehre betrachten, trifft die selbe Bemerkung zu, daß nämlich Sein Name ehrwürdig ist. Gottes Ehre ist von den besten Dingen, wie auch von Seinen Werken abgeleitet. Er ist der Ehre würdig und hat Ehre auf der Grundlage dessen was Sein Name, Seine Person, Sein Charakter und Sein Amt ist, sowie auf der Grundlage was Seine Werke sind und sein werden. Aus diesen Quellen erhält Gott Ehre. Es ist keine auf Irrtum basierende Ehre, sie ist vielmehr heilig weil sie angemessenen Motiven entstammt, durch gute Werke erlangt wird und gute Dinge auszuführen beabsichtigt; deshalb besteht Seine Ehre in dieser Art. Gott wird jetzt nicht nur durch die Engel geehrt, hoch geschätzt, hoch verehrt und gepriesen, sondern die Heiligen tun dies ebenso. Geschwister, diese Ehre wird die Menschenwelt erreichen, so daß auf der Erde letztendlich jeder Ihm Ehre geben wird, und diese herrliche Ehre wird von einem Planet zum anderen, von Zeitalter zu Zeitalter reichend in der vor uns liegenden Ewigkeit fortschreiten. Somit wird vor den Füßen Jehovas eine sich ständig vergrößernde Ehre niedergelegt, hinsichtlich der jedes Merkmal heilig sein wird. Kein Wunder, daß wir in Off. 5:13 lesen: „Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“. Gott ist wegen der Ehre, die Er verdient, zu loben. Alle heiligen Wesen auf der Erde, sowohl diejenigen, die auf der Erde heilig werden, als auch diejenigen, die in den folgenden Zeitaltern heilig sein sollen - alle diese werden Jehova Heiligkeit zuschreiben. Oh, ehrwürdig ist Sein Name!

Wir denken auch, daß unser Vater wegen Seiner Werke zu verehren ist. „Es werden dich loben, Jehova, alle deine Werke“ (Ps. 145:10, Elberfelder Bibel). So soll nun Gott wegen Seines Amtes oder der Werke, die ein Ergebnis dieses Amtes sind, mit allen Kräften unserer Natur verehrt, hoch in Ehren, bewundert und hoch geachtet werden, als auch tiefe Wertschätzung erhalten. Er ist der Autor jeder guten und vollkommenen Sache. Wir sahen in Seiner Größe, Seiner Majestät, die Größe Seiner Ehre, Seines Charakters, Seiner Person und Seiner Benennung und so finden wir in der Größe Seines Amtes, daß Er unserer Ehre und Verehrung würdig ist. Wenn wir daran denken, daß Er das Universum geplant hat und alles darin der Entwurf Seines wunderbaren Sinnes ist, dann denken wir vom Standpunkt Seiner Urheberschaft an die Größe Gottes. Das Universum ist einfach endlos. Es gibt im Universum Milliarden und aber Milliarden von Planetensystemen, die alle das Erzeugnis Seines schöpferischen Sinnes sind - und deshalb ist Er als Architekt dieses mächtigen

Universums unserer Ehre würdig. Alle, die Großen und die Kleinen, sind als Produkte Seines Schöpfungswerkes Werke der Planung Jehovas und wurden durch die Energie oder die Hand des mächtigen Gottes zur Existenz gebracht. Wenn wir nun daran denken, wie Er dieses mächtige Universum aufrechterhält, wie Er durch die Naturgesetze jeden einzelnen Planeten in vollkommener Einstellung an seinem Platz, in seiner Umlaufbahn und seiner Rotation um die eigene Achse in Bewegung hält, wie jeder seinen eigenen Platz und seine vollkommene Ordnung hält, und daß dies alles ein Ergebnis der erhaltenden Macht der Schöpfers und Fügers der Natur ist; so fordert uns das Werk Gottes in Seiner Vorsehung dazu auf, dieses mächtige Wesen zu verehren! Das Studium der Astronomie fordert, abgesehen von dem was wir aus dem Plane Gottes schöpfen, mehr als irgendetwas anderes (worauf wir unsere Aufmerksamkeit lenken könnten) Ehrfurcht heraus. Wenn unserem Sinn die Tatsache klar wird, daß es so viele Milliarden Planetensysteme gibt und wir die Unendlichkeit des Raumes für diese Planetensysteme, sowie die in vollkommener Harmonie zusammenwirkenden Planeten, sehen - wenn dieser Gedanke völlig unseren Sinn ergreift, wird unser Wesen vollkommen von Verehrung ergriffen, so daß das Innere unseres Herzens vom Gedanken der hier manifestierten Majestät Gottes überfließt.

### **Gott ist ein wunderbarer Lehrer**

Ferner, auch als Lehrer lehrte Er die Engel viele Dinge, von denen wir nichts wissen. Er lehrt die auferstandenen Heiligen viele Dinge, von denen wir nichts wissen. In der Ewigkeit wird Er die verschiedenen Ordnungen, die zur Existenz gebracht werden, Seine Einrichtungen und Gesetze lehren und bewirken, daß alle sie lernen. Wunderbar sind Seine Lehren und wunderbar ist der Lehrer. Alle werden Anweisungen erhalten und durch diesen Lehrer wahrhaft weise werden, deshalb ist Er unserer Verehrung würdig. Wenn wir an Seinen Plan denken, an die Einheit Seines Planes, an die Harmonie Seines Planes und an die Ausführbarkeit Seines Planes, ist sicherlich die Größe der Urheberschaft Jehovas in jedes Merkmal dieses Planes eingepreßt, was wiederum unsere Verehrung in Anspruch nimmt. Als wir zum Verständnis des Planes Gottes gelangten, öffneten sich unsere Herzen mehr und mehr in Ehrfurcht. Somit ist Er auch durch das Erlösungswerk unserer Verehrung würdig. Die Größe Seiner Liebe ist darin gezeigt, daß Er seinen eigenen Sohn gab. Die Größe Seiner Weisheit ist darin gezeigt, daß Er einen Plan solcher Art machte. Auch die Größe Seiner Macht und Gerechtigkeit ist zu sehen. Wie majestätisch steht Gott vor uns als Übermittler des Erlösers. Der Vater hatte am Opfer den größten Anteil. Für den Vater war es entschieden schwerer den Sohn zu opfern, als für den Sohn sich selbst zu opfern. Die Majestät Gottes verlangt im Erlösungswerk durch das für uns gegebene Opfer unseres Erlösers nach Verehrung und Anbetung und danach, daß wir in höchster Hingabe vor ihm ste-

hen, der würdig ist, in den Gedanken aller Seiner Geschöpfe, hoch in Ehren gehalten zu werden. Dann erscheint uns die Erhabenheit Seines Herzens und Sinnes in Seinem Werk als Rechtfertiger, indem Er für unsere Rechtfertigung sorgte. Das Erhabene Seiner Ausarbeitung der verschiedenen Merkmale der Rechtfertigung durch den Glauben für uns, so daß uns das Verdienst angerechnet wird usw. - oh, Seine Arbeit an unserer Rechtfertigung ist wirklich groß und daher unserer Verehrung wert. Gern beugen wir uns in Anbetung vor der Person, die uns so reichlich und bereitwillig unsere Sünden vergeben und uns wieder zurück in die Gemeinschaft genommen hat, der uns rechtfertigte damit wir Opfer sein können. In Seinem Heiligungswerk hat Gott zuerst in unseren Herzen einen weihenden Glauben erweckt. In der Majestät Seiner Herrlichkeit sondert uns ab, macht uns zur Neuen Schöpfung (gegenwärtig erleuchtet Er uns durch Seinen Geist - Anm. d. Übers.) und gibt unseren Gehirnfähigkeiten neue Kapazitäten. Dann sollten wir daran denken, wie Er Tag für Tag an uns arbeitet, uns korrigiert, ermutigt und ermuntert indem Er, all das was immer unsere Lage erfordert, gibt, bis wir in Charakterübereinstimmung mit Seinem lieben Sohn und Ihm selbst sind. Wenn wir an alles in diesem Heiligungswerk unseres Gottes denken, dann ist Sein Werk wirklich majestätisch. Wir erkennen also, daß Er wegen Seines Befreiungswerkes der Verehrung würdig ist. Jederzeit verleiht er uns im Kampf gegen Sünde, Irrtum, Selbstsucht und Weltlichkeit einen Sieg über Satan oder das Böse oder das Fleisch; es gibt also einen Grund, sich vor Ihn zu beugen. Wenn wir nun daran denken, wie Er uns in allen Versuchungen und Prüfungen beisteht und uns zum Sieg führt, so verbeugen sich unsere Herzen erneut, beten Ihn an und sind voller Verehrung für Ihn. Wenn wir nun überlegen wie treu Er ist, uns (in der Auferstehung der Gerechten; die Kleine Herde jedoch - Anm. d. Übers.) in der ersten Auferstehung hervorzubringen, so sind unsere Herzen erneut voller Ehrfurcht für Ihn. Geschwister, wenn wir die Werke, die Er für die Menschheit vollbringen wird, betrachten, wie ehrwürdig ist doch Sein Name. Wenn wir bedenken, wie Er in den zukünftigen Zeitaltern die Neue Schöpfung und die Würdigen (Alt- und Jungwürdige - Anm. d. Übers.) zur Entwicklung neuer Wesen auf den uns umgebenden Planeten einsetzt und sich Jehovas Ehre ausbreitet, dann rufen unsere Herzen: Würdig ist unser Gott! Oh, welcher Gott Liebende würde Ihm da keine Verehrung erweisen? Jeder Sohn Gottes ist froh, Ihn verehren und anbeten zu können. Diese höchste Gesinnung ist das Ergebnis verschiedener Eigenschaften. Sie beruht auf der Ausübung des Glaubens, der Frömmigkeit, der Nächstenliebe, der Ehrfurcht und der Furcht gegenüber der Majestät Gottes. Wenn unser Glauben, Frömmigkeit, Nächstenliebe, Ehrfurcht und Furcht gegenüber der Majestät Gottes von selbst wirksam wird, so ist Verehrung aus Gnaden das Ergebnis. Deshalb, liebe Geschwister, laßt uns Seine Majestät und Größe betrachten und laßt diese Eigenschaften in Bezug auf Seine Größe wirken; wobei Verehrung die

resultierende Eigenschaft sein wird.

Nun unsere letzte Frage: Wie sollte die Tatsache, daß Sein Name heilig und ehrwürdig ist, uns berühren? Wir werden unsere Bemerkungen auf zwei Punkte beschränken. Zunächst sollte sie uns beeinflussen, Seinen Namen zu heiligen und danach, Seinen Namen zu verehren. Was sollte nun der Gedanke dieser Schriftstelle in unseren Herzen bewirken? Er sollte uns beeinflussen, Seinen Namen zu heiligen. Sein Name ist schon an sich heilig. Nichts was wir unternehmen oder unterlassen würden, kann in irgendeiner Weise die Heiligkeit Seines Namens, Seines Charakters, Seiner Ehre oder Seiner Werke verringern. Wir können an sich nicht im geringsten an der Heiligkeit von Gottes Namen Anstoß nehmen. Aber Geschwister, wir können diesen Namen für uns selbst heilig oder unheilig machen. Wir können in solcher Weise handeln, daß wir Ihn für uns selbst heilig oder unheilig machen. Wie können wir nun diesen Namen heiligen? Dies tun wir, indem wir mit den Prinzipien in Übereinstimmung gelangen, die Seinem Namen unterliegen, und in letztendlicher Analyse tun wir dies, indem wir unsere Berufung und Erwählung festmachen. Wenn wir beten: „Geheiligt werde Dein Name“, bitten wir Ihn in Wahrheit darum, daß Er uns führt, um unsere Berufung und Erwählung festzumachen. Wenn wir deshalb dem Namen des Vaters die ihm gebührende Heiligkeit zuschreiben, sollten wir uns von allem Bösen fernhalten - von Sünde, Irrtum, Selbstsucht und Weltlichkeit - und uns fortwährend allem Guten und Reinen und Heiligen widmen. Wenn wir auf diesem Wege voranschreiten, wird die Zufriedenheit des Herzens und Sinnes immer in uns sein, so daß wir uns der Heiligkeit nähern. Nach und nach, wenn wir (die Neuen Schöpfungen - Anm. d. Übers.) den Vorhang passieren und neue Körper erhalten, werden wir in unserer Heiligkeit absolute Vollkommenheit erlangen. In der Zwischenzeit nähern wir uns jederzeit der Heiligkeit, streben jederzeit durch Wort, Tat und Gedanken oder Neigung nach Heiligkeit und heiligen Seinen Namen. Wir sind sicher, daß wir Seinen Namen, Seine Benennung, Seine Natur, Seinen Charakter, Seine Ehre, Sein Amt so mächtig, so korrekt, so wahrhaft und so gut - mit einem Wort - so heilig ansehen, daß wir so viel Ehre, wie wir können, auf ihn reflektieren wollen, bis zur Sichermachung unserer Berufung und Erwählung, ungeachtet dessen was es bedeuten mag. Wir sind froh und bereitwillig dem Vater die Ehre zu geben, die Ihm zugeschrieben ist. Deshalb, liebe Geschwister, laßt uns Seinen Namen nicht in ihm selbst heilig machen, sondern wir können den Gedanken der Schriftstelle dazu verwenden, uns zu beeinflussen, um ihn für uns selbst heilig zu machen. Dies tun wir, indem wir Ihm Ehre zuschreiben, während wir uns selbst mehr und mehr diesem glorreichen Namen anpassen.

Der zweite Punkt, den die Betrachtung dieser Schriftstelle in uns bewirken sollte, ist die Verehrung Seines Namens. Wenn Sein Name würdig ist, geehrt zu wer-

den, so wollen wir zusehen, diesen Namen zu ehren. Wie machen wir das? Wir haben bereits die Antwort auf diese Frage erahnt, wollen aber noch einige Details hinzufügen. Wir verehren den Namen unseres Vaters, wenn wir mit der vollen Gewißheit des Glaubens, der vollen Wirksamkeit (Aktivität) der Frömmigkeit, der vollen Wirksamkeit (Aktivität) unserer Liebe, der vollen Wirksamkeit (Aktivität) unserer Ehrfurcht und der vollen Wirksamkeit (Aktivität) der richtig entwickelten Furcht zur Erhabenheit unseres Gottes hinarbeiten. Wenn wir diesen erlauben, sich auf die Benennung, die Natur, den Charakter, die Ehre und die Werke unseres Gottes zu stützen, so wird unser Glaube Seine Erhabenheit in sich aufnehmen, unsere Frömmigkeit wird Ihn mit der ganzen Kraft unseres Herzens und Verstandes lieben, und unsere Nächstenliebe wird Ihn aus der Freude an guten Grundsätzen wertschätzen, mit Ihm sympathisieren, mit Ihm opfern wegen Seiner Erhabenheit. Wenn unsere Ehrfurcht in der Gegenwart dieses Großen Einen beinahe verwirrt ist, und wenn unsere Furcht, Ihn zu beleidigen, unsere Angst, schlechte Werke zu tun, sich fortwährend gegenüber Seiner Größe ausbildet, so werden unsere Herzen immer mehr voller Verehrung für unseren Gott sein. Deshalb laßt uns oft über den Glauben, die Frömmigkeit, die Liebe und Ehrfurcht und die Furcht, nichts Falsches zu machen, diese Furcht, Gott nicht zu sehr zu

missfallen, zu kränken, nachdenken. Laßt uns auf diese Weise unsere Herzen an Seiner Erhabenheit üben, und dann werden unsere Herzen Ihm die Ehrerbietung geben, der Er würdig ist. Wie glorreich ist der Name unseres Gottes!

Liebe Geschwister, wir wurden von unserem Vater als eine heilige Priesterschaft (auch alle Geweihten - Anm. d. Übers.) in die Welt gesandt, um Zeugen Jehovas, um Jehova zu loben, um Jehovas Andenken unter den Menschenkindern zu sein. Deshalb liegt es in der Ausführung unseres Amtes an uns, die Heiligkeit und Größe Gottes aufzuzeigen bis andere in Einklang mit diesen Gedanken gebracht werden. Im Moment ist dies vielleicht nicht so fruchtbar, jedoch nach und nach, wenn wir getreu sind, wird es unser gesegnetes Vorrecht sein, Jehovas Vollkommenheit auf der ganzen Erde unantastbar bekannt zu machen; und deshalb soll auf der ganzen Erde Sein Name würdig sein. Unsere Herzen, im Vertrauen, daß Gott diesen Ruhm und diese Ehre erlangen wird, greifen nach den kommenden Zeitaltern, wenn im ganzen Universum Jehovas Lob gefestigt sein und Jehovas Größe verehrt wird; und wenn sich alle in tiefer Verehrung vor Gott niederwerfen und ausrufen: „Heilig und ehrwürdig ist Sein Name“.

(P.T. '50, 102-107)

---

## JAHRESBERICHT AUS DEUTSCHLAND

Lieber Bruder Hedman: Möge Gottes Frieden und Gnade von unserem Herrn Jesus Christus mit Dir und der Bibelhaus-Familie sein. Unter Gottes Gunst und unter dem Schatten des Mottotextes - „Der Herr wird deinen Ausgang und deinen Eingang behüten von nun an bis in Ewigkeit“ (Ps. 121:8) bin ich in der Lage, Dir zu schreiben und diesen zweiten Jahresbericht zu senden.

Wie schön, daß wir uns in der Zeit, in der die Welt von Tag zu Tag voll zunehmender Drangsal ist, unter solch wunderbarer Fürsorge in unseres himmlischen Vaters Hand befinden. Wir sehen dies nicht nur unter dem ganzen Volke Gottes sondern besonders im Leben eines jeden einzelnen.

Ich danke Gott durch Jesu Namen für Seine gnädige Fürsorge in meiner Krankheit; ich danke auch allen Brüdern für ihre Gebete, die sie für mich machten. Und dadurch, daß ich kein Fleisch esse, hielt ich meine Krankheit auf, und ich fühle mich jetzt viel besser - und es ist nicht notwendig, daß ich mich einer Operation unterziehe. Dieses Jahr gab uns unser himmlischer

Vater so viele Beweise, wie nahe wir Seinem Herzen sind. Die Brüder in unserem Land empfangen auch viel Segen. Wir können sehen, wie die Brüder und Schwestern in des Herrn Erkenntnis, Gnade und Dienst wachsen.

Wir hatten eine wunderbare Hauptversammlung und wurden durch den Dienst unseres lieben Br. Herzig und Br. Obajtek, als seinem Dolmetscher, reichlich gesegnet. Auch der Dienst einiger Redner aus Polen (wie auch der unserer örtlichen Brüder) wurde von uns sehr gewürdigt.

Wir waren auch in der Lage, weitere Broschüren zu veröffentlichen:

- (1) *Frieden - Wie wird er kommen?*
- (2) *Die Laien - Heim - Missionsbewegung*
- (3) *Das ganze Evangelium*
- (4) *Das Königreich Gottes - himmlisch und irdisch*

Dank des Eifers einiger Brüder und Schwestern, und so Gott will, wollen wir mit der Veröffentlichung von „Die

*Gegenwärtige Wahrheit*“ (The *Present Truth* in deutscher Sprache) im Jahre 1994 beginnen. Wir beten, daß unser himmlischer Vater unsere Vorbereitungen in dieser Richtung segnen möge. (Die Sache wird gegenwärtig noch erwogen - d. Herausgeber.)

Meine Frau und ich hatten die Gelegenheit, die Zentrale der Zeugen Jehovas in Deutschland zu besuchen; ihre Brüder luden uns mit dem Gedanken ein, daß dies uns dazu bewegen würde, sich ihnen anzuschließen. Aber wir danken Gott, daß wir das Zeugnis der *Gegenwärtigen Wahrheit* geben konnten. Wir denken oft daran, wie die armen Midianiter vom Schlachtfeld mit ihren hölzernen Schwertern fortrantten, als sie das Schwert des Herrn sahen.

Lieber Bruder, wir alle beten für Dich und für die ganze Bibelhaus-Familie. Möge Gott mit Dir sein und Dir Kraft in Deinem geweihten Leben und im Dienste für Gottes Volk geben.

Dein Bruder im Herrn  
E. Maszcyk (Hilfs-Pilger und  
Repräsentant), Deutschland

## ÜBERSICHT DES WERKES IN DEUTSCHLAND

1. Oktober 1992 bis 30. September 1993

### KORRESPONDENZ

Briefe und Postkarten empfangen..... 25  
Briefe und Postkarten abgesendet..... 38

### IN UMLAUF GESETZTE LITERATUR

Schriftstudien Band 1.....12  
Die Stiftshütte - Ein Schatten der „Besseren Opfer“.... 20  
Täglich Himmlisch Manna..... 7

### Broschüren

Restitution..... 1270  
Frieden - Wie wird er kommen?..... 1410  
Jesu Zweiter Advent..... 40  
Die Laien - Heim - Missionsbewegung..... 4390  
Das ganze Evangelium..... 5000  
Was ist die Seele?..... 90  
Wo sind die Toten?..... 80  
Warum läßt der liebende Gott Unglücke zu?..... 45  
Das Königreich Gottes - himmlisch und irdisch.. 70

### PILGER UND EVANGELISTENDIENST

Hilfspilger..... 1  
Evangelisten..... 3  
Halböffentliche Versammlungen..... 5  
Anwesende..... 389  
Gemeinde-Versammlungen..... 209  
Anwesende..... 1799  
Gereiste Kilometer.....23661

### FINANZEN

#### Einnahmen

Gaben, Verkauf von Büchern,  
Broschüren usw..... DM 8494,07  
Guthaben vom vorhergehenden Jahr..... DM 706,00  
-----  
S U M M E DM 9200,07

#### Ausgaben

Drucken von Literatur..... DM 5555,52  
Ausgaben für:  
Hilfspilger und Evangelisten ..... DM 3568,00  
-----  
S U M M E DM 9123,52  
-----  
Verfügbares Guthaben am 30. Sept. 1993 DM 76,55

## INTERESSANTE FRAGEN UND ANTWORTEN

### JUDAS „EIN TEUFEL“; PETRUS EIN „SATAN“

*Frage:* Wies Jesus nicht darauf hin, daß Judas und Petrus gleichermaßen Verachtung verdienten, als Er Judas „einen Teufel“ und Petrus „Satan“ nannte?

*Antwort:* NEIN! Wie wir bereits zeigten, wurde Judas teuflisch; bekam einen teuflischen Charakter. Das in Joh. 6:70 in Bezug auf ihn verwandte griechische Wort lautet *d i a b o l o s*, von dem unser Wort *Teufel* herrührt. Judas leistete dem Teufel (Jak. 4:7) und seinen Versuchungen keinen gebührenden Widerstand; sondern wurde schrittweise, ihnen immer mehr

nachgebend, unermeßlich böse, vom Teufel besessen, denn dieser gab seinem Herzen den Gedanken vom Verrat Jesu ein (Joh. 13:2) - „es fuhr aber der Satan in Judas“ (Luk. 22:3).

Mit Petrus jedoch war die Angelegenheit völlig anders. In Übereinstimmung mit der Beschreibung in Matth. 16:13-23 legte Petrus in der Kraft des Charakters, des Glaubens und des Eifers sein großes Bekenntnis in Bezug auf das Messiasstum Jesu ab (Vers 16); Jesus nannte ihn daraufhin einen vom Vater „Gesegneten“ (Vers 17), und sicherte ihm spezielle Segnungen und Vorrechte zu (Vers 18, 19). Als

Jesus danach nun Seinen Jüngern sagte, daß Er nach Jerusalem gehen muß und dort durch die Juden zum Tode verurteilt wird, konnten sie nicht verstehen wie solch ein Tod Ihn ereilen könne, denn hatte Er nicht gerade vor kurzem zu verstehen gegeben, daß alle die herrlichen Verheißungen in Bezug auf den Messias sich auf Ihn beziehen? Wie konnte Er in einem solchen Fall gekreuzigt werden?

Der impulsive Petrus, wahrscheinlich durch das, was Jesus ihm sagte, sich sehr sicher fühlend, „nahm Ihn beiseite“ (Vers 22) zu einer vertraulichen Befragung und Ermahnung (wahrscheinlich wollte er verschiedene aufrechterhaltende Argumente gebrauchen, z.B. daß die Jünger durch eine solche Rede entmutigt werden *usw.*). Er begann Jesus kräftig zu ermahnen, indem er sagte: „Gott bewahre dich, Herr! Das widerfahre dir nur nicht!“. Er „begann“ jedoch nur und konnte sein Argument nicht zu Ende führen, denn der Meister, erfüllt mit Liebe und Eifer, um um jeden Preis allein den Willen des Vaters auszuführen, bemerkte in der Ermahnung des Petrus schnell das, was Seine Untreue bewirken könnte, wenn Er diesem erliegen würde.

Unser Herr drehte sich schnell um und sprach in Gegenwart der Übrigen zu Petrus (Mk. 8:33): „Geh weg von mir, Satan [Widersacher]! Du bist mir ein Ärgernis [ein Hindernis]; denn du meinst nicht [legst nicht deine Aufmerksamkeit auf das (betrachtest nicht)], was göttlich, sondern was menschlich ist“ (Vers 23). Jesus meinte nicht, daß Petrus vom Teufel besessen sei. Vielmehr hat das Wort Satan im Original die Bedeutung von „Widersacher“ und wurde bezüglich einer jeden Person, die eine gegensätzliche Stellung einnahm oder sich in Opposition zu einer anderen befand, richtig angewandt. Der Widersacher wird Satan genannt. Dieses Wort wird also für ihn als Eigennamen gebraucht.

Nach diesem Tadel wandte sich Jesus Petrus so zu, daß alle Apostel Ihn hören konnten, damit diese Angelegenheit einen tieferen Eindruck in ihnen hinterlasse und somit eine umso wertvollere Lektion für sie sei, damit sie alle wissen könnten, daß ihr Meister den Willen Seines Vaters in keinem Sinne gefährdete. Petrus sah die Angelegenheit nicht vom göttlichen Betrachtungspunkt, sondern vom Betrachtungspunkt des fehlbaren und gefallenen Menschen. Sein Herz war jedoch im Gegensatz zum Herzen Judas loyal und unverfälscht, und von diesem Standpunkt aus war er um die Wohlfahrt Seines Meisters bemüht.

Unser Herr gebrauchte dies als Gelegenheit, um Seinen Jüngern (Vers 24 - 26), die Tatsache klar darzulegen, daß, wenn sie das gegenwärtige Leben mit seinen Vorteilen mehr lieben als das spätere mit seinen gegenwärtigen Nachteilen, sie nicht Seine wahren Jünger sind. Denn jeder, der Sein Jünger ist, sollte die Selbstverleumdung, die Selbstentsagung, die zum Jüngerdasein unumgänglich ist, anerkennen und sollte nicht mit Unsicherheit des Geistes und Zieles zur Nachfolge Jesu mit dem Kreuz - keinem buchstäblichen Kreuz, sondern Kreuzigung des menschlichen Eigenwillens durch den Willen Gottes - vorbereitet sein. Welchen Nutzen könnte ein Mensch aus der Eroberung der ganzen Welt und aller ihrer Vorteile und Reichtümer haben (die Hoffnung dies zu erreichen hat niemand), wenn er dadurch seine eigene Existenz, seine Seele, sein Leben, sein Dasein, oder was der Mensch im Tausch für die Verewigung seines Lebens nicht geben möchte, verlieren würde? Die Ermahnung Petri, obwohl in guter Absicht, war diesem Prinzip entgegen gerichtet, und deshalb war er bezüglich dieser Angelegenheit ein Widersacher Jesu.

P.T. '80, 94

## DAS DATUM DES GEDÄCHTNISMAHLES

Das Datum des Gedächtnisses des Todes unseres Herrn Jesus Christus fällt in diesem Jahr auf den 24. März nach 18 Uhr. Möge Gott in diesem Zusammenhang SEIN geweihtes Volk segnen. Wir bitten um zügiges Zusenden der Berichte.

### DIE GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Verkünder von Christi Epiphania

eine durch die

LAIEN-HEIM-MISSIONSBEWEGUNG

herausgegebene unabhängige religiöse Vierteljahrszeitschrift.

Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen, allein Gott, soweit sie Sein Wort versteht, verpflichtet, steht diese Zeitschrift für die Verteidigung der Parousia-Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jegliche weitere Entwicklung der Wahrheit durch „den Knecht“ gab; für die Verteidigung der Anordnungen, der Charter und des Testaments, die der Herr durch „den Knecht“ gab, um kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit zu binden; und für die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit, der Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm gefällt sie zu geben. Adressiere: B. Hedman, P.O. Box 679, Chester Springs, PA 19425, USA.